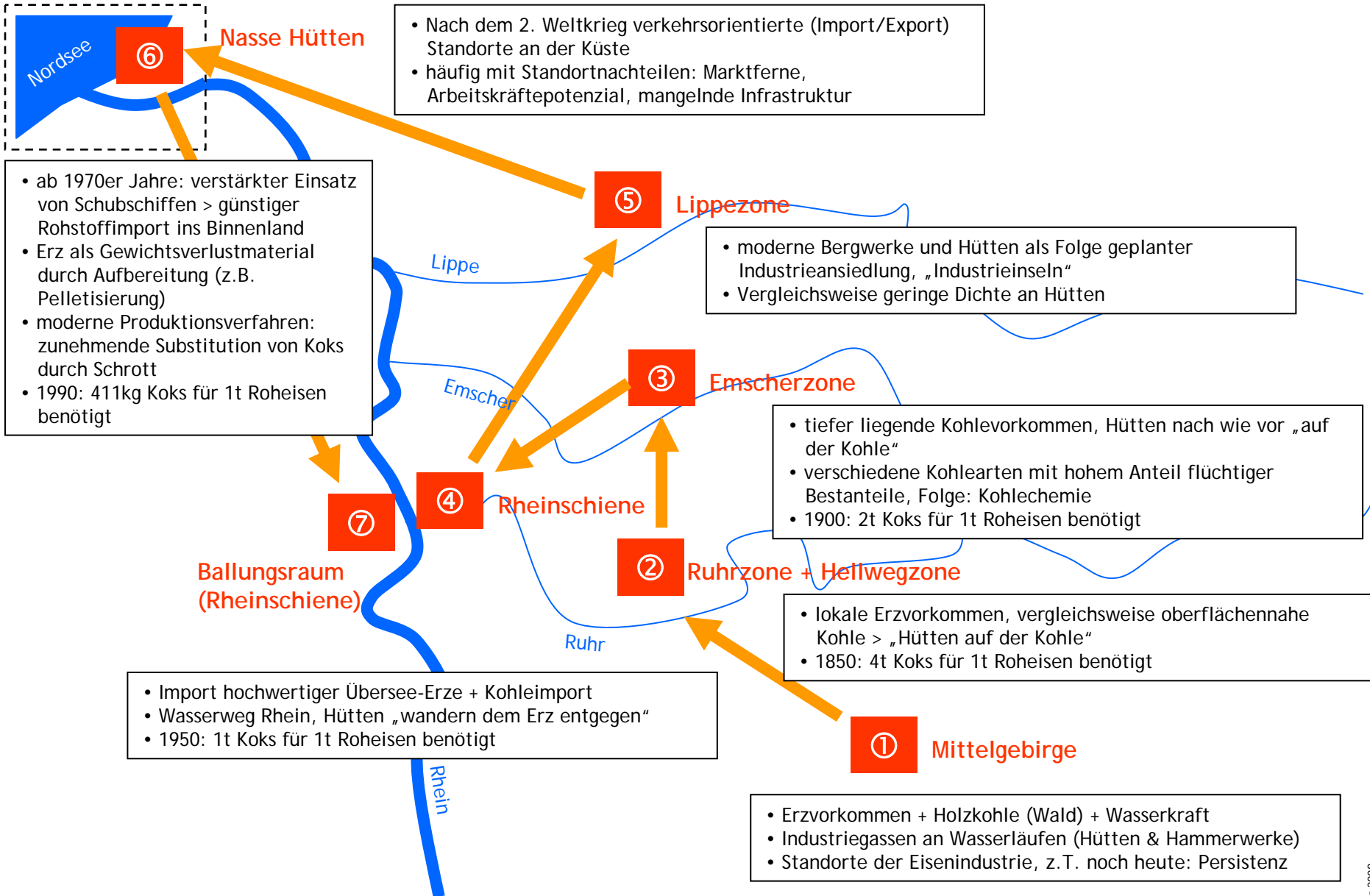


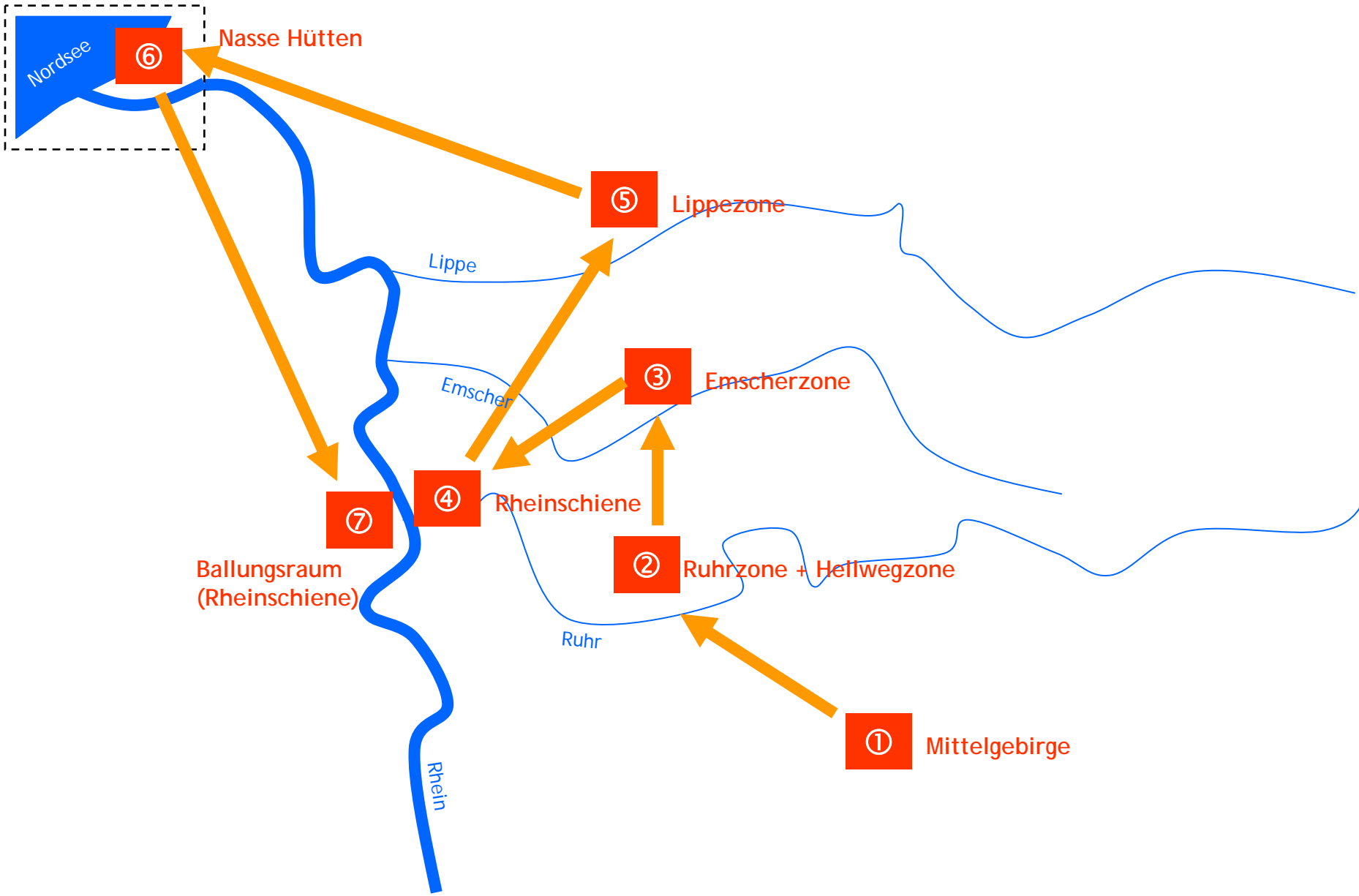
Puzzle: Standortfaktorenwechsel

Verlagerung der Hüttenstandorte



Puzzle: Standortfaktorenwechsel

Verlagerung der Hüttenstandorte



Puzzle: Standortfaktorenwechsel

Schneidebogen

- ab 1970er Jahre: verstärkter Einsatz von Schubschiffen > günstiger Rohstoffimport ins Binnenland
- Erz als Gewichtsverlustmaterial durch Aufbereitung (z.B. Pelletisierung)
- moderne Produktionsverfahren: zunehmende Substitution von Koks durch Schrott
- 1990: 411kg Koks für 1t Roheisen benötigt

- Nach dem 2. Weltkrieg verkehrsorientierte (Import/Export) Standorte an der Küste
- häufig mit Standortnachteilen: Marktferne, Arbeitskräftepotenzial, mangelnde Infrastruktur

- moderne Bergwerke und Hütten als Folge geplanter Industrieansiedlung, „Industrieinseln“
- Vergleichsweise geringe Dichte an Hütten

- Erzvorkommen + Holzkohle (Wald) + Wasserkraft
- Industriegassen an Wasserläufen (Hütten & Hammerwerke)
- Standorte der Eisenindustrie, z.T. noch heute: Persistenz

- lokale Erzvorkommen, vergleichsweise oberflächennahe Kohle > „Hütten auf der Kohle“
- 1850: 4t Koks für 1t Roheisen benötigt

- Import hochwertiger Übersee-Erze + Kohleimport
- Wasserweg Rhein, Hütten „wandern dem Erz entgegen“
- 1950: 1t Koks für 1t Roheisen benötigt

- tiefer liegende Kohlevorkommen, Hütten nach wie vor „auf der Kohle“
- verschiedene Kohlearten mit hohem Anteil flüchtiger Bestandteile, Folge: Kohlechemie
- 1900: 2t Koks für 1t Roheisen benötigt